

Jahresrückblick 2020

Ehrenschild für Birgit Timm

Wichtigster Punkt beim Neujahrsempfang war wieder die Verleihung des Ehrenschildes. Alle zwei Jahre wird diese Ehrung vorgenommen. Birgit Timm wurde für ihr beispielhaftes ehrenamtliches Engagement ausgewählt. Seit vielen Jahren agiert sie gerne in der "zweiten Reihe" und hält dort aber die Fäden fest in der Hand. Sie ist aktiv im schulischen und sportlichen Bereich, widmet sich in ihrer Freizeit vielen Ehrenämtern. "Dass sie darum nicht viel Aufhebens macht, ist unter anderem auch ein Grund, warum sie dieses Schild verdient hat" - so Bürgermeister Karl-Heinz Panten in seiner Laudatio. Die Geehrte ahnte nichts von ihrem Glück, bis ihr Name fiel. Bescheiden gab sie zu bedenken, dass es viele andere ebenso verdient hätten, freute sich aber dennoch über diese Anerkennung. In diesem Jahr musste der Neujahrsempfang pandemiebedingt ausfallen. Dafür gibt es diesen kleinen und sicherlich nicht vollständigen Jahresrückblick.

Unterstützung für Migranten und Helfer*innen



Flüchtlingskoordinator Bernd Birkholz hat im Frühjahr 2020 seinen Schreibtisch in der großen Küche der alten Schule aufgestellt. Drei Mal in der Woche bietet er eine Sprechstunde an zu allen Themen rund um die Flüchtlingsarbeit. Hilfe suchen die 30 Bewohner des Robinienhofes, aber auch die schon länger in angemieteten Wohnungen untergebrachten Familien. Rund 50 Personen werden von Bernd Birkholz und einem zehnköpfigen Helferstamm betreut. Der Bedarf an Unterstützung ist hoch, auch wenn alle Migranten sich bemühen, ihren Alltag zu meistern. Die Mini-Jobstelle für

Bernd Birkholz hat die Gemeinde eingerichtet, um die ehrenamtlichen Helfer zu entlasten. Wer mit anpacken möchte, kann sich in der Sprechstunde melden (Mo. 16 bis 18 h, Mi. 10 bis 12 h, Do. 16.30 bis 18.30h) oder unter 01702680093 anrufen. Spendenkonto: Amt Kaltenkirchen-Land, DE53 2305 1030 0000 2266 02, Stichwort „Flüchtlinge Hartenholm“.

Robert Quade ist seit 25 Jahren im Ort unterwegs



„Ich kenne fast jeden Keller im Dorf“, sagte Gemeindegearbeiter Robert Quade, der im August sein 25-jähriges Mitarbeiterjubiläum in der Gemeinde feiern konnte. In die Keller der Hartenholmer kommt er durch das Ablesen von Wasserzählern. Auch Viehzählung gehörte lange zu seinen Aufgaben. Hauptsächlich ist Quade aber für Ordnung, Sauberkeit und Reparaturen in der Gemeinde zuständig. Für fünf Chefs hat der gelernte Sägewerk-Facharbeiter gearbeitet. Bürgermeister Karl-Heinz Panten hat in den vergangenen Jahren festgestellt, dass äußere Eindrücke und gesetzte Worte dem Gemeindegearbeiter völlig egal sind. „Robert ist gradlinig, offen und ehrlich“, betonte Karl-Heinz Panten. Quade ist zusammen mit seinem Kollegen Felix Stoltenberg gern an der frischen Luft unterwegs und hat alle „Bäume des Jahres“ im Ort gepflanzt, zu Beginn eine Kastanie.

Vertretung für Kinder- und Jugendliche

18 Kinder und Jugendliche wählten eine Kinder- und Jugendvertretung Hartenholm, kurz KiJuvH. Sechs Interessenten wurden gewählt. Sie sind zwischen 12 und 16 Jahren alt. Niklas Heidrich, Joris Neuhaus, Tom-Ole Poggensee, Jonna Klein, Hannah Rutkowskij und Linus

Schwetje vertreten die Interessen der jungen Leute in den Gremien. „Wir wollen uns gerne für die Wünsche der Kinder und Jugendlichen im Dorf einsetzen und uns für sie in den Ausschüssen und in der Gemeindevertretung stark machen“, betonten die Jungen und Mädchen. Die Sitzungen sind öffentlich.

Die Kümmerin hat ein offenes Ohr

Eine „Kümmerin“ hat die Gemeinde im September stundenweise eingestellt. Jessica Harms aus Winsen schenkt im Rahmen ihrer Tätigkeit alle Hartenholmer*innen ihr Ohr für Anliegen. Hilfe und Begleitung möchte sie unbürokratisch gewähren, wenn Menschen allein mit einem Problem nicht zurecht kommen. Das kann in Pandemiezeiten die Vermittlung von Einkäufern oder Begleitungen zum Arzt sein, aber auch Gesprächswünsche zu ganz persönlichen Themen. Unter 0172/1755355 ist Frau Harms telefonisch erreichbar. In der Adventszeit machte sie sich bereits bei einigen Senioren der Gemeinde bekannt, in dem sie kleine Grußbotschaften der Gemeinde an deren Haustüren verteilte.

Deutsche Eiche am Einheitstag gepflanzt



Eine Deutsche Eiche pflanzten die Gemeindevertreter*innen am 30. Jahrestag der Deutschen Einheit am Parkplatz des neuen Dörps- und Sprüttenhuus. Fast alle Gemeindevertreterinnen und -vertreter nutzten die Gelegenheit, den Aushub, den Gemeindearbeiter Robert Quade rund um das Pflanzloch verteilt hatte, zu verfüllen. Bürgermeister Karl-Heinz Panten erinnerte daran, dass seit der Einheit 1990 alle fünf Jahre daran erinnert wird, dass der begonnene Weg noch nicht beendet ist. „Auch nach 30 Jahren gibt es noch Unterschiede“, betonte der Bürgermeister. Die Deutsche Eiche jedoch stehe für alle Landsleute. „Beharrlichkeit und Standfestigkeit“ zeichne diese aus. Wehrführer Maxim Wolff ermöglichte der Gemeindevertretung einen Vorablick in das nun fast fertige Dörps- und Sprüttenhuus zu werfen und sich die technischen Erneuerungen anzusehen.

Aus nach 100-jähriger Geschichte

Das Ende des ehemaligen Central-Gasthofes in der Ortsmitte hatte sich schon länger angedeutet. Im Dezember rückte das Abrissunternehmen an. In diesem Jahr wäre das prägnante Gebäude 100 Jahre alt gewor-



den. Die Gründerfamilie Lensch hatte das Gasthaus mit Saalbetrieb und lange Zeit auch mit Kegelbahn über den Kreis hinaus bekannt gemacht. Die Vereine führten hier ihre Versammlungen und Fest durch, für Familienfeiern war der Saal beliebt. Mit Eigentümer- und Betreiberwechsel veränderte sich nicht nur das äußere Bild des Hauses, sondern auch das Angebot der Öffnungszeiten. Oftmals lohnte sich der Betrieb nicht, ruhte schließlich ganz. Die Gemeinde sicherte sich Grund und Boden, nachdem klar war, dass das Gebäude nicht mehr zu retten war. Jetzt werden die Gemeindevertreter*innen entscheiden, was auf dem Gelände am Dorfplatz neu errichtet wird.

Kulturhaus Boon

Erste Räume im Kulturhaus sind fertig

Während der 100-jährige Central-Gasthof in der Ortsmitte abgerissen wurde, sind im fast gleichalten „Thodes Gasthof“ fleißige Handwerker am Umbauen. Das inklusive Kulturhaus Boon wird in den alten Backsteinmauern errichtet. Bauherr ist der Trägerverein K.206 Kunst, Kultur und Inklusion, der 2017 mit Sitz in Hasenmoor gegründet wurde.

Vorstandsmitglied Ina Marie Weber, Bauleiter Hans Weber und der künftige Leiter Martin Temme zeigten Bürgermeister Karl-Heinz Panten, was sich seit dem Baubeginn vor zwei Jahren bereits alles getan hat. Da eine größere Präsentation des Gebäudes zur Zeit der Pandemie nicht möglich ist, sollen die Hartenholmer*innen so erfahren, dass mit ganz viel Eigenleistung bereits auf den 550 m² viel Neues entstanden ist. Wohnküche, Speisekammer, vier farblich unterschiedliche Wohnräume wurden geschaffen. Geheizt wird künftig mit einer Pelletheizung und Solarthermie für Warmwasser. Gute Dämmwerte werden durch natürliche



Werkstoffe erreicht, alles ist mit Fußbodenheizung ausgestattet. Derzeit ist das Obergeschoss eine richtige Baustelle. Aber auch hier sollen schon bald die nächsten Räume fertig gestellt werden. Ganz zum Schluss wird Hand angelegt am großen Saal. „Dieser wird mehr Licht erhalten durch hohe Fenster“, sagt Hans Weber und Ina Marie Weber fügt hinzu, dass der später an das Gebäude angefügte Eingangsbereich abgerissen und durch eine große Tennentür ersetzt wird (siehe Bild).



Die Planzeichnung zeigt, wie das Kulturhaus Boon nach Fertigstellung aussehen soll. Der ehemalige Eingangsanbau wird durch eine große Dielentür ersetzt. Bauzeichnung: privat

Menschen mit oder ohne Anspruch auf Eingliederungshilfe werden mit kreativen Künstlern, Handwerkern und Sozialarbeitern zusammenleben und -arbeiten. Bei dem Namen handelt es sich um einen Eigennamen des belgischen Schriftstellers Louis Paul Boon, der zu Beginn der 1950er Jahre ein für die Vereinsmitglieder großartiges Buch schrieb über das künstlerische Schreiben, über Dichter und Poeten. Dieses soll sinnbildlich sein für einen kreativen Prozess, bei dem jede*r mitwirkt und eingeladen ist, mitzuwirken. „Wir wollen offen sein für die Menschen aus der Gemeinde zur Teilhabe an Austausch und Bildung im künstlerischen Bereich“ erläutert Ina Marie Weber. Einen breiten Raum soll dabei die Musik einnehmen. Musiker und Autor Martin Temme ist aus Nordrhein-Westfalen im Sommer 2019 auf die Baustelle gezogen. Er arbeitet hier körperlich und bereitet Konzepte vor für spätere Kurse und Angebote. Derzeit richtet der vielseitige Künstler und Handwerker eine Webseite für das Kulturhaus unter www.kulturhausboon.de ein.

Sobald es geht, sollen die ersten Bewohner in die vier behindertengerechten Zimmer im Parterre einziehen. Außerdem wird es Möglichkeiten zum Wohnen für zwei Fachkräfte der Eingliederungshilfe geben. Gemeinsam werden sie den Veranstaltungsbetrieb mit der Begegnungsstätte im Saal beleben und betreiben. Veranstaltungen und Seminare, Werkstätten und Ateliers können mit dem Quartier Minne Colson, dem Mutterhaus in Hasenmoor, gemeinsam genutzt werden. Das gilt sowohl für die Bewohner als auch Gäste.

Hartenholms Bürgermeister Panten zeigte sich beeindruckt über die vielen Ideen und das Ziel der Betreiber, Schulen, Seniorenheime und MigrantInnen ebenso wie alle

anderen Einwohner für ihre kulturellen Angebote begeistern zu wollen. „Platz genug ist da“, meinte er trocken nach einer Besichtigung des großen Saales, in dem es früher nicht nur Bälle und Versammlungen gegeben hatte, sondern auch Theaterspiel, Kino und Konzerte.

OGTS

Arbeit mit Kindern aus Leidenschaft

Mit dem Erreichen des Rentenalters hat Silvana Harm die Leitung der Offenen Ganztagschule (OGTS) abgegeben an ihre bisherige Kollegin Astrid Apfelbaum. „Am 1. März hätte ich 20 Jahre vollmachen können“, sagt die vierfache Mutter und kann sich ein Rentnerdasein noch nicht so richtig vorstellen. Deshalb wird sie auch weiterhin an zwei Tagen in der Woche das Betreuungsangebot der Grundschule nach dem Unterricht mitgestalten. Als Urgestein bezeichnete Schulverbandsvorsteher Peter Lorenzen die künftige Pensionärin in einer kleinen Abschiedsfeier, die in Corona-Zeiten deutlich schmaler ausfiel als geplant. „Ich hatte eigentlich gar nicht mit dieser Verabschiedung gerechnet“, sagte Silvana Harm. Aber auch Schulleiterin Alexa Braune und Bürgermeister Karl-Heinz Panten dankten der langjährigen Mitarbeiterin und Kollegin für ihre stetige Einsatzbereitschaft, Freundlichkeit und Offenheit.



Astrid Apfelbaum (links) ist die neue Leiterin der OGTS. Ihre Vorgängerin Silvana Harm wird aber noch zwei Mal in der Woche in den Räumen tätig sein. Foto: Panten

Begonnen hatte die Betreuung von Gundsülern außerhalb der offiziellen Schulzeiten vor 20 Jahren als Elterninitiative im damaligen Keller der Schule. Dort war der Werkraum genutzt worden und die freigewordene Spielstube. „Auch das Essen für rund 20 Kinder haben wir zubereitet“, erinnert sich Silvana Harm an die erste Zeit. Nachdem die Arztpraxis aus der „Alten Schule“ gezogen war und die Grundschule einen komplett neu-

en Anbau erhielt, waren sie und ihre Kolleginnen auch einige Zeit mit den Jungen und Mädchen im Container auf dem Schulhof untergebracht. Zum Glück stand für den Bewegungsdrang der Kinder immer der große Schulspielplatz zur Verfügung.

Denn mit einer steigenden Zahl von Schülerinnen und Schülern, die nach der Schule Betreuungszeiten bis in den Nachmittag hinein nutzten, war der Platz in den vorhandenen Räumen immer am Limit. Vor der Corona-Pandemie waren es mehr als 60 Teilnehmer, von denen knapp die Hälfte auch mit einem warmen Mittagessen versorgt wird. Sie können verschiedene Kurse belegen, deren Spannweite von Backen und Ballsport über Musik und Schach bis zum Yoga reichen. Zurzeit gibt es in der OGTS allerdings nur eine Notbetreuung für Kinder von Eltern in systemrelevanten Berufen und die Aufteilung in Kohorten. „In einigen Fällen habe ich auch die heutigen Mütter oder Väter schon hier als Kinder betreut“, sagt Frau Harm lächelnd. Auch als Schulsekretärin und zehn Jahre als Betreuerin im Juco hatte sie immer einen guten Draht zu Kindern und Jugendlichen. „Alles Gute und manches Traurige habe ich mit ihnen erlebt“, erzählt die engagierte Frau, die in ihrer Freizeit gern Motorrad fährt und nun gern mehr Zeit haben möchte für die eigenen drei Enkelkinder.

Auch die 52-jährige Astrid Apfelbaum hat mit den eigenen drei Kindern, als Schulbegleiterin, Übungsleiterin im Sportverein sowie Schulassistentin an verschiedenen Schulen gute Erfahrung gemacht bei der Arbeit mit dem Nachwuchs. Deshalb entschloss sie sich vor drei Jahren, eine Erzieherinnen-Ausbildung zu absolvieren. Zwei Jahre konnte sie in der OGTS ihren Beruf lieben lernen und ist glücklich, jetzt die Leitungsstelle übernehmen zu können. „Ich gehe mit Mut und Freunde an diese Aufgabe“, versichert Astrid Apfelbaum und plant, wie sie die immer größer werdende Zahl von betreuten Kindern mit Hausaufgabenhilfe, Zuwendung und Kursangeboten so gut stärken kann, dass diese ihre Zeit in der Offenen Ganztagschule auch später in guter Erinnerung behalten.

DorfFunk-App

Schnell und informativ

Was gibt es Neues in Hartenholm? Wo wird gebaut? Was ist in Arbeit? Suche? Biete? - Durch Corona wurde einmal mehr klar: Austausch findet heutzutage digital statt. Hierzu gibt es seit kurzem in Hartenholm die DorfFunk App – ein Angebot, das losgelöst von Whats App und anderen kommerziellen Anbietern, funktioniert. Hier können Dorfbewohner sich austauschen, schnackeln, informieren und Verabredungen treffen.

Das Dorfleben lebt durch den Austausch. Um diesen zu fördern hat sich der Öffentlichkeitsausschuss informiert, wie das unabhängig von kommerziellen Anbie-

tern erfolgen kann. Gefunden wurde die DorfFunk-App des Fraunhofer Instituts. Die Plattform „Digitale Dörfer“ kann sich jeder Handynutzer im App-Store herunterladen und auf sein Handy installieren. Damit ist er in der Lage, am digitalen Dorfleben teilzunehmen. Da kann man Mitfahrdienste organisieren, Werkzeug verleihen, Jobs vermitteln, Kindersachen anbieten, Gruppen gründen, die dann interne Verabredungen treffen können – kurzum: Eine Kontaktplattform für jedermann.



Quelle: www.sh.digitale-doerfer.de

Zusätzlich zur allgemein zugänglichen Kommunikationsplattform gibt es auch einen redaktionellen Bereich, wo aktuelle amtliche Meldungen der Gemeinde veröffentlicht werden können. Hierfür wurden zwei Personen aus dem Öffentlichkeitsausschuss benannt, die dafür künftig Sorge tragen: Elfi Saupe und René Bernklau.

Wer neugierig geworden ist, sollte sich einfach mal im Netz unter www.sh.digitale-doerfer.de umschauen und sich die App auf sein/ihr Mobiltelefon laden.

Nächste Sitzung der GV

Mittwoch, 10 März, 19:30h,
Mehrzweckhalle

Impressum

Wir in Hartenholm vom 01.03.2021

Informationsblatt der Gemeinde Hartenholm

V.i.S.d.P. Karl-Heinz Panten

Redaktionsanschrift

Dorfstraße 25

24628 Hartenholm

Auflage: 1000 Exemplare

